

**Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsratspräsidentin  
Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur**

## **20 Jahre Ferme-Asile**

### **Festival 20 ans/20 jours Vernissage Déhiscence**

**Donnerstag, 26. Mai 2016, 18.00 Uhr, Ferme-Asile, Sitten**

---

**Sehr geehrter Herr Präsident des Vereins  
Ferme-Asile, Pierre Rombaldi**

**Sehr geehrte Frau Direktorin der Ferme-Asile,  
Isabelle Pannatier**

**Sehr geehrte Frau Kuratorin, Véronique  
Mauron**

**Monsieur le président de la ville Sion, Marcel  
Maurer**

**Geschätzter Vorstands- und  
Vereinsmitglieder von Ferme-Asile**

**Sehr geehrte Frau Maria Ceppi,**

**Geschätzte Kunst- und Kulturschaffende**

**Geschätzte Anwesende**

**«Kunst gibt es nur für und  
durch den anderen.»**

Das sind die Worte von Jean-Paul Sartre. Diese Aussage trifft auf die Ferme-Asile ganz besonders zu. Denn sie beschreibt sozusagen deren **Philosophie**.

Die Ferme-Asile ist ein centre artistique pluridisciplinaire und ein lieu de rencontre, de creation, de production et de formation. Es ist ein Ort des Austauschs, der Inspiration und des Rückzugs. Die **Atmosphäre**, welche Kunstschaffende und Kunstinteressierte hier umgibt, ist einzigartig. Genauso wie die **Entstehungsgeschichte** der Ferme-Asile.

Als Bauernhof entstanden, umfunktioniert in ein hôpital Asile und schliesslich in ein Kunst- und Kulturzentrum umgewandelt. Dieser letzte Schritt des **Transformationsprozesses** geschah vor 20 Jahren und ist der Grund der heutigen Feier.

Zahlreiche **Kultur-Pioniere** haben unermüdlich für ihre Idee des Kulturzentrums gearbeitet, allen voran Pierre-Alain Zuber, Angel Duarte und Laurent Possa. Ihnen und ihren Nachfolgern verdanken wir die kulturelle Verwandlung der Ferme-Asile.

Von ganzem Herzen gratuliere ich zu diesem Ereignis – **20 Jahre Ferme-Asile** – das soll angemessen gefeiert werden. Der Auftakt ist gemacht, heute beginnt das **20-tägige Festival** mit vielen kulturellen, künstlerischen und musikalischen Highlights.

Gleichzeitig freue ich mich, dass die Künstlerin **Maria Ceppi** heute in dieser Vernissage den Auftakt gibt und mit ihren Kunstobjekten und Installationen den einzelnen Ausstellungen und Auftritten für die Dauer des Festivals einen Rahmen schenkt.

**Maria Ceppi** ist eine Person mit einem unglaublichen Blick für gesellschaftliche und soziale Themen und deren Wandel. Sie verblüfft mit ihren Kreationen und Kunstobjekten, indem sie die Dinge genau betrachtet und so ihr Wesen erfasst. Sie schafft es immer wieder aufs Neue Dinge in ihre Einzelteile zu zerlegen, sie neu zu formieren und damit so zu verwandeln, dass etwas Neues entsteht. Und zwar nicht nur ein neues Objekt, sie erreicht mit ihrer Kunst, dass sich gleichzeitig neue Gedanken entwickeln, dass der Geist sich wandelt. Persönlich durfte ich vor vielen Jahren die Bekanntschaft von Maria Ceppi machen und es freut mich sehr, dass daraus eine sehr bereichernde Freundschaft

entstanden ist. In ihrer Installation ging Maria Ceppi vom heimischen Blasenstrauch aus. Inspiriert und fasziniert von der Natur, zeigt sie uns das **Bild der Metamorphose**, der Verwandlung. Die Früchte der gewählten Pflanze bilden eine mit Luft gefüllte Hülle. Beim Aufplatzen der Schale, löst sich der Samen und die Energie dringt nach aussen. Es entsteht Raum für Austausch und Erweiterung.

In einem Interview hat Maria Ceppi kürzlich gesagt:

**«Wenn Sachen sich auflösen,  
können neue Bedeutungen entstehen.»**

Ihr Bild der Transformation überträgt sich leicht auf die Gegenwart, auf den Alltag, auf das Leben im Allgemeinen. Und so gibt Maria Ceppi dem Jubiläumsfestival einen sinnbildlichen Rahmen, der genauso auf die Entstehungsgeschichte der Ferme-Asile passt, wie auf die aktuelle Zeit des Wandels.

Mit berechtigtem Stolz dürfen Sie alle heute das 20-jährige Jubiläum der Ferme-Asile feiern. Ein herzliches **Dankeschön** gilt **Isabelle Pannatier**, der engagierten Direktorin von Ferme Asile, die

nach eigenen Aussagen ihren Traumjob lebt. Ebenso möchte ich der Kuratorin **Véronique Mauron** und der Programmverantwortlichen **Audrey Rosset** für ihren enormen Einsatz danken. Ein grosses Dankeschön gilt zudem dem Komitee des Vereins und dessen Präsidenten, **Pierre Rombaldi**, für die Zeit und das Engagement, welches sie für das Kulturzentrum Ferme-Asile investieren.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin einen solch ausgeprägten Enthusiasmus und viel Freude für Ihre Arbeit. Mögen zahlreiche Gäste die Veranstaltungen des Festivals besuchen.  
Herzlichen Dank